

Robert Walser-Stiftung Bern

Jahresbericht 2010

0. Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Allgemeines
3. Betrieb des Robert Walser-Zentrums
4. Personelles
5. Aktivitäten des Robert Walser-Zentrums
6. Bericht aus dem Robert Walser-Archiv
7. Finanzen
8. Impressum

1. Zusammenfassung

Nachdem die Robert Walser-Stiftung 2009 mit ihrem gesamten Stiftungsgut von Zürich nach Bern umgezogen war, konnte das in der Altstadt domizilierte Robert Walser-Zentrum 2010 sein erstes ordentliches Betriebsjahr in Bern begehen. Der Betrieb und die Aktivitäten des Zentrums sind im Rahmen des ›Berner Modells‹ durch öffentliche und private Förderung für die kommenden 14 Jahre gesichert.

Das Robert Walser-Zentrum ist eine Forschungs- und Vermittlungsstelle zu Leben und Werk von Robert Walser und Carl Seelig. Das Zentrum umfasst eine Bibliothek, eine Ausstellung und das Robert Walser-Archiv. Seine Tätigkeitsfelder bestehen im Sammeln, Inventarisieren, Archivieren, Konservieren, Erforschen und Vermitteln von Materialien und Informationen zu Robert Walsers und Carl Seeligs Leben und Werk. Um diesen Aufgaben nachzukommen, arbeitet das Robert Walser-Zentrum mit Museen, Archiven, Verlagen, Bibliotheken, Theatern, Galerien, Festivals, Forschungsstellen und Universitäten im In- und Ausland zusammen. Nebst Vorträgen, Führungen, Informationsveranstaltungen und Publikationen bilden die Ausstellung des Robert Walser-Zentrums und die vorbereitete neue Studienausgabe der *Kommentierten Berner Ausgabe* (KBA) der Werke Robert Walsers die Schwerpunktsaktivitäten.

Für die Aufbewahrung und Bewirtschaftung ihrer Manuskriptbestände arbeitet die Robert Walser-Stiftung Bern mit dem Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) der Schweizerischen Nationalbibliothek (SNB) zusammen.

2. Allgemeines

Das Robert Walser-Zentrum dient der seit 2009 in Bern ansässigen Robert Walser-Stiftung Bern dazu, ihren Stiftungszweck umzusetzen. Die ursprünglich 1966 in Zürich als Carl Seelig-Stiftung gegründete Stiftung eidgenössischen Rechts bezweckt die Erhaltung, Erforschung und Verbreitung des Nachlasses und des dichterischen Werks von Robert Walser und Carl Seelig. Im Jahre 2010 fokussierte die Robert Walser-Stiftung

Bern ihre Aktivitäten auf den Aufbau der Strukturen und Aktivitäten des neuen Robert Walser-Zentrums, das im Zunfthaus der Gesellschaft zu Ober-Gerwern an der Marktgasse 45 in der Berner Altstadt auf zwei Etagen untergebracht ist.

Zur Behandlung seiner Geschäfte hat der Stiftungsrat der Robert Walser-Stiftung Bern vier Mal getagt: am 19. Februar, am 21. Mai, am 10. September und am 6. Dezember.

Die Zusammensetzung des Stiftungsrats blieb unverändert: Walter Bosch (Zürich, Präsident), Prof. Dr. Wolfram Groddeck (Basel, Vize-Präsident), Dr. Claudia Bolla (Bern), Beat Glur (Bern), Albrecht Rychen (Lyss), Dr. Victor Schmid (Bern), Konrad Tobler (Bern) und Prof. Dr. Peter Utz (Lausanne).

Die Geschäftsführung der Robert Walser-Stiftung Bern und die Leitung des Robert Walser-Zentrums obliegt Dr. Reto Sorg (Bern).

3. Betrieb des Robert Walser-Zentrums

Nachdem 2009 der Umbau der Räumlichkeiten, der Umzug von Zürich nach Bern und der Aufbau des Robert Walser-Zentrums erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden konnte, stand das erste ordentliche Betriebsjahr 2010 im Zeichen der Konsolidierung der Betriebsstrukturen und des Auf- und Ausbaus der Aktivitäten im Robert Walser-Zentrum.

Die 2009 unter hohem Zeitdruck und in enger Zusammenarbeit mit der Vermieterin, der Gesellschaft zu Ober-Gerwern, dem neuen Zweck angepassten komplett renovierten Räumlichkeiten bestehen ihre Bewährungsprobe bestens: Die Struktur- und Funktionsplanung, die kommunikationstechnische Infrastruktur und die klima- und sicherheitstechnischen Maßnahmen (Heizung, Lüftung, Alarmanlagen gegen Diebstahl, Feuer und Wasser) funktionieren wie geplant und sind den Bedürfnissen angemessen. Als Ansprechpartner der Vermieterin amtiert Seckelmeister Daniel Schädelin; die Bauführung oblag Hans Jürg Haller von Haller und Partner Architekten.

Das Robert Walser-Zentrum umfasst drei funktionale Einheiten: im 2. Stock zwei öffentliche Bereiche – die Robert Walser-Bibliothek und die Robert Walser-Ausstellung –, und im 4. Stock als nicht-öffentlichen Bereich das Robert Walser-Archiv, das auf Voranmeldung jedoch ebenfalls zugänglich ist. Im 4. Stock befinden sich zudem die Arbeitsplätze der Mitarbeiter/innen sowie Arbeitsplätze für Besucher und Besucherinnen. Das Büro der Zentrums- und Geschäftsleitung befindet sich im 2. Stock.

Als besonders attraktiv erweist sich die zentrale Lage in der Berner Altstadt, die von den Besuchern wie von den Mitarbeitenden außerordentlich geschätzt wird.

Die angebotenen Öffnungszeiten (Mittwoch bis Freitag, 13 bis 17 Uhr) haben sich gut bewährt. An diesen Tagen stehen den Besuchern Freiwillige mit Auskünften zur Verfügung.

Höchstes Lob erfährt die innenarchitektonische Gestaltung der neuen Räumlichkeiten. Die anspruchsvolle Aufgabe, ein zweckmäßiges, den unterschiedlichen Funktionen angemessenes und dabei ebenso einladendes wie zeitlos elegantes Interieur zu schaffen, das bei einem heterogenen Zielpublikum gut ankommt, wurde von der Architektin Janine Rohrbach (Itten+Brechtbühl AG) perfekt gelöst.

Auch die Corporate Identity (Gestaltung: Gerhard Blättler) und der neue Internetauftritt www.robertwalser.ch (Webmaster: Urs Bräm; Fotografien: Dominique

Uldry) sind funktional und ästhetisch ausgezeichnet gelungen und erfüllen ihren Zweck im In- und Ausland perfekt.

Nachdem das neue Robert Walser-Zentrum am Tag der offenen Tür (19. September 2009) viel mehr Gäste als erwartet willkommen heißen durfte, lag das Publikumsinteresse während des ganzen Jahres 2010 mit 700 Besuchern über den Erwartungen; rund 15% der Besucher kommen dabei aus dem Ausland. Erfreulicherweise wird vom Angebot der Führungen rege Gebrauch gemacht. Am Prinzip des freien Eintritts, aber der kostenpflichtigen Führungen wird festgehalten.

Da die von Peter Erismann in Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Zentrum gestaltete Eröffnungsausstellung zum Thema *Robert Walsers Bücher zu Lebzeiten* nach wie vor gut besucht ist, wurde beschlossen, sie bis 2011 zu verlängern. Der zur Ausstellung produzierte Katalog findet guten Anklang und dient dem Robert Walser-Zentrum auch als Werbemittel und Visitenkarte.

4. Personelles

Im Laufe des Jahres 2010 erreichte das Robert Walser-Zentrum im Personalbereich seinen Sollbestand: Die Leitung des Robert Walser-Zentrums hat Dr. Reto Sorg (60%) inne, die Leitung des Robert Walser Archivs Dr. Lucas Marco Gisi (50%). Zuständig für die *Kommentierte Berner Ausgabe* ist Dr. Peter Stocker (50%), verantwortlich für Administration und Kommunikation lic. phil. Gelgia Caviezel (80%).

Lic. phil. Ladina Fessler, die als Archivarin für den Transfer der Bestände in die Schweizerische Nationalbibliothek befristet angestellt war, ist wie geplant auf Mitte September ausgetreten. Die ebenfalls befristete Archivarinnen-Stelle von lic. phil. Bettina Braun wurde bis Ende Februar 2011 verlängert. Dies, um den dreimonatigen unbezahlten Urlaub von Gelgia Caviezel zu überbrücken. Die Stellen von Frau Braun und Frau Fessler wurden aus den zweckgebundenen Sondermitteln des Prägefonds des Bundesamts für Kultur finanziert.

Auf den 1. November konnte Dr. Peter Stocker als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die *Kommentierte Berner Ausgabe* der Werke Robert Walsers gewonnen werden. Der in Freiburg/CH promovierte Germanist ist ausgewiesener Editionsspezialist und noch bis Frühjahr 2012 zu 50% bei der Historisch-Kritischen Gottfried Keller-Ausgabe (HKKA) in Zürich angestellt. Es ist vorgesehen, dass Herr Stocker ab Frühjahr 2012 seinen Anstellungsgrad im Robert Walser-Zentrum auf 70% erhöht.

Im Laufe des Jahres wurden mit Anina Eigenmann, Janine Affolter, Petra Gehrman und Johanna Kotzber vier Praktikantinnen beschäftigt; die Praktika richten sich primär an Studierende der Germanistik.

Mit lic. phil. Yanik Avila wurde für acht Monate ein Zivildienstleistender beschäftigt, um die dringend notwendigen Inventarisierungsarbeiten vor allem im Bereich der Zeitungsartikel zu unterstützen. Im Anschluss an seinen Zivildienst konnte Herr Avila an der Universität Weimar ein zweijähriges Promotionsstipendium antreten.

Erfreulicherweise wurde dem Robert Walser-Zentrum für die Inventarisierung des Nachlasses von Ossip Kalenter ein Stipendium der Christoph Geiser-Stiftung zugesprochen. Natascha Fuchs, die an der Universität Bern Germanistik und Politikwissenschaft im Master-Programm studiert, hat das zehnmonatige Stipendium anfangs Juli angetreten. Für ihre 50%-Tätigkeit als ›lesende Archivarin‹ steht Frau Fuchs im Robert Walser-Zentrum ein Büro zur Verfügung.

5. Aktivitäten des Robert Walser-Zentrums

Allgemeines

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv der Nationalbibliothek, bei dem die Robert Walser-Stiftung Bern die Walser-Manuskripte, die in ihrem Eigentum und ihrer Obhut sind, langfristig deponiert, bewährt sich. Um die Originale zu schonen und die Forschung zu erleichtern, sind im Robert Walser-Zentrum sämtliche Walser-Manuskripte in digitaler Form einsehbar. Die Originale können in begründeten Fällen und nach Vorbestellung entweder im Schweizerischen Literaturarchiv oder im Robert Walser-Zentrum eingesehen werden. Diesbezügliche Anfragen sind an das Robert Walser-Zentrum zu richten, das über den Zugang zu den Archivgütern entscheidet.

Das Publikumsinteresse am Robert Walser-Zentrum ist erfreulicherweise anhaltend groß. Im Vergleich zur früheren Situation in Zürich sind nun bedeutend mehr Besucher zu verzeichnen, und auch der Zuspruch für das Angebot an Führungen ist markant größer. Die allgemeinen Öffnungszeiten des Robert Walser-Zentrums, die 2009 versuchsweise von Mittwoch bis Freitag jeweils von 13 bis 17 Uhr angesetzt wurden, haben sich bewährt und werden beibehalten.

Die Betreuung der Besucher und Besucherinnen durch das überaus engagierte Team der freiwilligen Helfer, das gegen 20 Personen umfasst, funktioniert sehr gut. Das Robert Walser-Zentrum kann bei der Organisation der Freiwilligenarbeit nach wie vor auf die Unterstützung des Vereins Innovage zählen. Die zuständigen Ansprechpersonen sind Hans Peter Hauck und Arthur Mohr. Die unentgeltlich tätigen Helfer und Helferinnen, die während den Öffnungszeiten des Zentrums anwesend sind, werden vor allem eingesetzt, um die Besucher/innen zu begrüßen, um Auskünfte zu erteilen, um Bücher und Kataloge zu verkaufen und um die Ausstellung zu erläutern. Neben zwei Studierenden sind im Team vor allem Personen aktiv, die nicht mehr berufstätig sind; vertreten sind ganz unterschiedliche Berufszweige wie etwa Verwaltung, Unternehmertum, Universität und Bibliothekswesen.

Außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten steht das Angebot des Zentrums nach wie vor auf Anmeldung zur Verfügung.

Um sich zu vernetzen und um das potentielle Publikum gezielter zu erreichen, ist das Robert Walser-Zentrum in die Vereine Berner Kulturagenda und Museen Bern eingetreten. Das Robert Walser-Zentrum hat auch entschieden, 2011 versuchsweise an der Berner Museumsnacht teilzunehmen. Zudem wurde der Kontakt mit Bern Tourismus aufgebaut. Als gut funktionierendes Kommunikationsmittel erweist sich die Website des Robert Walser-Zentrums (www.robertwalser.ch), die von den Mitarbeitenden des Zentrums selber gepflegt und laufend aktualisiert wird. Die grafische und funktionale Gestaltung der Seite erhält im In- und Ausland hohes Lob.

Das Robert Walser-Zentrum stößt inzwischen auch vermehrt bei bekannten Persönlichkeiten und Robert-Walser-Experten auf Zuspruch und Interesse. So konnte das Zentrum 2010 unter anderem Paul Nizon, Peter von Matt, Donald Young, Marion Graf, Marlyse Pietri, Eberhard Kornfeld, Susan Bernofsky, Markus Raetz, Armin Senser, Rüdiger Safranski, Fuminari Niimoto, Osamu Okuda, Giorgio Agamben und Stephen und Timothy Quay zu seinen Gästen zählen.

Das im Bibliotheksraum im 2. Stock des Robert Walser-Zentrums aufgebaute Verkaufsangebot für Bücher findet breiten Anklang. Betreut und ausgebaut wird das Sortiment von Gurli Jensen, der Inhaberin der Buchhandlung Zytglogge. Schwerpunkte bilden Werk- und Einzelausgaben von Robert Walser, Walser-Übersetzungen (v. a. ins

Französische, Englische, Spanische und Italienische), antiquarische Bücher sowie ausgewählte Sekundärliteratur zu Robert Walser. Dabei werden auch diejenigen Publikationen angeboten, an denen das Robert Walser-Zentrum direkt oder indirekt beteiligt war: Dazu gehören etwa die Neuauflage von Werner Morlans Darstellung *Robert Walser in Bern*, Urs Allemanns kommentierte Anthologie mit späten Walser-Gedichten im Insel-Taschenbuchverlag, die von Bernhard Echte erarbeitete große Walser Bildmonografie, die von Margit Gigerl, Livia Knüsel und Reto Sorg edierte Walser-Anthologie *Tiefer Winter*, die Suhrkamp BasisBibliotheks-Bände zu *Geschwister Tanner* (hg. v. Margit Gigerl u. Marc Caduff) und zu *Der Gehülfe* (hg. v. Karl Wagner), der Reprint von Jochen Grevens vergriffener Dissertation *Existenz, Welt und reines Sein im Werk Robert Walsers* aus dem Jahr 1960 (hg. v. Reto Sorg), der von Anna Fattori und Margit Gigerl herausgegebene Tagungsband *Bildersprache, Klangfiguren. Spielformen der Intermedialität bei Robert Walser*, der von Reto Sorg mit herausgegebene Tagungsband *Utopie und Apokalypse in der Moderne*, in dem auch Lucas Marco Gisi mit einem Beitrag vertreten ist, und der zur Eröffnung des Robert Walser-Zentrums produzierte Ausstellungskatalog »*Jedes Buch, das gedruckt wurde, ist doch für den Dichter ein Grab oder etwa nicht?*« *Robert Walsers Bücher zu Lebzeiten* (Schriften des Robert Walser-Zentrums; 1).

Im 4. Stock wurde die dem Robert Walser-Zentrum von Prof. Dr. Christoph Siegrist (Basel) geschenkte Walseriana-Sammlung als Vitrinen-Ausstellung aufgebaut, die intern auch als Handbibliothek dient.

Kommentierte Berner Ausgabe (KBA)

Die Arbeiten an der *Kommentierten Berner Ausgabe* der Werke Robert Walsers wurden planmäßig vorangetrieben. Seit 2008 werden die archivinternen Voraussetzungen wie Inventarisierung der Bestände, Konsolidierung der Datenbanken und Aufbau der Forschungsbibliothek 2008 kontinuierlich geschaffen, seit 2009 die editorischen Richtlinien, die Art der Kommentierung, die Organisationsform der Arbeitsstelle und die Schnittstellen zum Verlag festgelegt. Dazu wurden zahlreiche Gespräche mit Experten geführt. Zuständig für die Koordination der Arbeiten ist Dr. Peter Stocker, der seit November 2010 zum Team des Robert Walser-Zentrums gehört.

Konzept

Die Edition ist als eine kommentierte Leseausgabe sämtlicher Werke angelegt, die sich an Spezialisten wie auch an Nicht-Spezialisten richtet. Ihr Titel lautet: Robert Walser: *Werke und Briefe. Kommentierte Berner Ausgabe*. Sie wird im Auftrag der Robert Walser-Stiftung Bern von Lucas Marco Gisi, Reto Sorg, Peter Stocker und Peter Utz herausgegeben und ist auf 32 Bände ausgelegt. Sie erscheint bei Suhrkamp in Berlin und wird die Ausgabe der *Sämtlichen Werke in Einzelausgaben* (1985/86) ablösen. Sie unterscheidet sich im Aufbau grundlegend von der Vorgängerausgabe und bringt durch die Berücksichtigung des 1979 letztmals publizierten, in der Zwischenzeit aber verdoppelten Briefbestands, die Aufnahme aller Mikrogramme zu unpublizierten Texten und die Integration aller neu aufgefundenen Feuilletons einen großen Textzuwachs.

Bei der Ausarbeitung von Konzept und Editionsplan waren folgende Kriterien leitend: Die KBA soll Standards der Editionsphilologie genügen, ein klar definiertes Profil haben und so strukturiert sein, dass sie den Besonderheiten von Walsers Werk wie auch den Bedürfnissen des Lesepublikums gerecht wird.

Abt. I	Buchpublikationen 15 Bände	Text, Kommentar; Nachwort
Abt. II	Verstreut publizierte Texte: Feuilletons 4 Textbände 1 Kommentarband	Text, fortlaufender Stellenkommentar Allgemeiner Kommentar, Verzeichnisse, Register
Abt. III	Unpublizierte Texte (a) Reinschriften (2 Textbände) (b) ›Räuber-Roman‹ (1 Band) (c) Mikrogramme (4 Textbände) 1 Kommentarband, zu (a) und (c)	Text, Stellenkommentar Text, Allgemeiner Kommentar, Stellenkommentar Text, Stellenkommentar Allgemeiner Kommentar, Verzeichnisse, Register
Abt. IV	Briefe 2 Textbände 1 Kommentarband	Text, fortlaufender Stellenkommentar Überblickskommentar, Dokumente, Abbildungen, Editorische Hinweise, Kommentierte Register, Literaturverzeichnis, Zeittafel
	Register 1 Band	Werk-, Autoren- und Personenregister

Stand der Arbeiten

Neben der Planung der Ausgabe (Editionskonzept) wurde die Realisierung der als erstes erscheinenden Abteilung (Abt. IV: Briefe) in Angriff genommen. Im November 2010 hat der Editionspezialist Dr. Peter Stocker das Herausgeber-Team ergänzt.

Im Laufe des Jahres 2010 wurde das erste Editions-konzept (›Wengener Papier‹ vom 2. Februar 2010) weiterentwickelt. Dabei hat man die Grundprinzipien beibehalten (Einteilung nach Überlieferungstypen, Anordnung nach Publikationschronologie statt Entstehungschronologie). Aufgegeben wurde hingegen das konventionelle, aber in Walsers Fall problematische Prinzip, Texte nach Gattungen (episch, lyrisch, dramatisch) oder Redeformen (Prosarede, Versrede) zu sortieren. Auch wurde darauf verzichtet, Schaffensphasen nach biografischen Daten zu definieren (›Berliner Zeit‹, ›Bieler Zeit‹, ›Berner Zeit‹). Um die intern geführten Diskussionen kritisch zu prüfen, hat ein Treffen mit Jochen Greven, dem Herausgeber der *Sämtlichen Werke in Einzelausgaben*, stattgefunden. Mit Raimund Fellingner, dem zuständigen Cheflektor des Verlags, ist man in ständigem Kontakt. Das Editions-konzept, das dem Verlag in der Fassung vom 15. April vorliegt (›Berner Papier‹), dient als Grundlage der weiteren Planung und Verhandlungen.

Parallel zur Entwicklung des Gesamtkonzepts wurde an der Realisierung der Briefabteilung gearbeitet, die als erste erscheinen soll. Ausgehend vom Ziel einer sachgerechten und benutzerfreundlichen Kommentierung wurden deren Prinzipien festgelegt. Die Informationen, die sich auf einzelne Briefe oder auf einzelne Briefstellen beziehen, sollen möglichst nahe bei der Bezugsstelle als Stellenkommentar auffindbar sein, die briefübergreifenden Informationen in separaten Kommentarteilen gebündelt werden.

In der Person von Bernhard Echte konnte für die Edition der Briefe ein externer Mitherausgeber gewonnen werden, der nebst einem weit reichenden Walser-Wissen substanzielle Vorarbeiten in das Projekt einbringt (Rohtranskriptionen großer Teile des Korpus). Im Robert Walser-Zentrum werden die vorhandenen Materialien zusammengetragen, gesichtet und zentral erfasst. Dabei hat sich erfreulicherweise ein wesentlicher Zuwachs des Briefbestands ergeben. Im April 2011 waren diese Vorbereitungsarbeiten soweit abgeschlossen, dass nun mit der Kontrolle der Transkriptionen, mit Archivrecherchen und der Sicherung von fehlenden Editionsmaterialien begonnen werden kann. Erste Kontakte zu Fremdarchiven wurden bereits aufgenommen. Zur Zeit wird intensiv gearbeitet am Korpus der Briefe Robert Walsers an den Rascher-Verlag. Dabei werden die Prinzipien der Transkription und der Textwiedergabe überprüft und angepasst.

Nächste Schritte und Ziele:

Erstens wurde festgelegt, die drei Bände der Briefabteilung bis 2013 publikationsbereit zu machen.

Zweitens wird parallel dazu die editorische Infrastruktur aufgebaut. Dabei sind die längerfristigen Interessen von Edition, Archiv und Zentrum zu berücksichtigen. Es geht dabei einerseits um die Wahl geeigneter Software in den Bereichen Textverarbeitung/Desktop Publishing, Datenmanagement und Projektmanagement und andererseits darum, vor dem Hintergrund eines sich beschleunigenden Medienwandels für die Zukunft Handlungsspielraum zu schaffen.

Drittens soll bereits vor Abschluss der Briefedition eine weitere Abteilung in Angriff genommen werden. Im Vordergrund steht die Abteilung I mit Walsers Buchpublikationen.

Weitere Aktivitäten

Die von der New Yorker Galeristin Christine Burgin in Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Zentrum geplante Mikrogramm-Ausstellung ist neu auf den Herbst 2011 angesetzt. Es ist vorgesehen, die Ausstellung vor oder nach dem New Yorker Termin in der Donald Young Gallery in Chicago zu zeigen. Sowohl in New York wie auch in Chicago wird die Ausstellung von Werken bildender Künstler begleitet, deren Werk von Robert Walser inspiriert ist.

Die Publikation einer Auswahl von übersetzten Mikrogrammen durch Susan Bernofsky im Verlag New Directions erfährt große Aufmerksamkeit und geht in eine zweite Auflage. Kritiken erschienen u. a. in *The New York Review of Books*, *Harper's Magazine* und *The Times Literary Supplement*.

Im Bibliotheksraum im 2. Stock des Robert Walser-Zentrums kuratierte Dr. Roland Stark, ein international renommierter Forscher im Bereich der illustrierten Bücher, eine Ausstellung zu Robert Walsers Beteiligung am illustrierten Kinderbuch *Der Buntscheck*, das Richard Dehmel 1905 herausgegeben hatte. Die aus internen und externen Quellen gespiesene reichhaltige Vitrinenausstellung warf Licht auf ein bislang in der Walser-Forschung sträflich vernachlässigtes Thema und stieß auf reges Interesse. Herr Stark hat angeboten, in Zukunft weitere Kabinett-Ausstellungen für das Robert Walser-Zentrum zu entwickeln.

Die Veranstaltungsreihe *Walser intern*, die das Robert Walser-Zentrum 2009 ins Leben gerufen hat, um sich im Kreis der freiwilligen Helfer auszutauschen und weiterzubilden, wurde fortgeführt. In Erlach wurde Konrad Aeschbacher besucht, der Einblick

in seine umfangreiche Sammlung von Walser-Erstaussagen und Erstdrucke gewährte. In der Liegenschaft Gerechtigkeitsgasse 19, in der Walser 1925 den *Räuber*-Roman entwarf, wurde auf Einladung der Studentenverbindung Helvetia ein Diskussionsabend zum Roman mit anschließendem Essen veranstaltet.

Die Vorbereitung des Robert Walser-Handbuchs, das in der Forschung ein großes Desiderat bildet, entwickelt sich planmäßig. Das Handbuch vermittelt nebst biographischen Grundinformationen einen konzisen Überblick über Walsers Texte, deren Kontexte sowie deren Wirkung auf dem aktuellen Stand der Forschung. Zentrale übergeordnete Themen werden in knappen Einzelartikeln vertieft. Das Handbuch dient als Einführung und Nachschlagewerk und soll zur weiterführenden Beschäftigung mit Walsers Werk anleiten. Es richtet sich an Wissenschaftler, Dozierende und Studierende, aber auch an ein breiteres Fachpublikum. Die Eckdaten:

Titel: *Robert Walser-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*

Auftraggeber: Robert Walser-Stiftung Bern; Herausgeber: Lucas Marco Gisi

Verlag: Metzler, Stuttgart; Umfang: ca. 400 Druckseiten; Erscheinungsdatum: 2013

Finanzierung: Projektmittel von Robert Walser-Stiftung Bern, Scientia et Arte-Stiftung und Susann Häusler Stiftung

Autoren und Autorinnen: 15 bis 20, Auswahl durch die Herausgeberschaft, wobei ein ausgewogenes Verhältnis von gestandenen Walser-Spezialisten, jungen Walser-Forschenden und ›Impulsgebern‹ angestrebt wird. Mit dem Verlag wird ein Herausgebervertrag geschlossen.

Zeitplan: 2010: Planung und Fundraising; Frühjahr 2011: Abschluss Konzeption, Vertrag Verlag-Herausgeber; Mai 2011: Anfragen an und Verträge mit den Autoren; Mai 2012: Abgabe der Beiträge; Frühjahr 2013: Abschluss der Redaktion; Winter 2013: Publikation.

2009 kooperierte das Robert Walser-Zentrum als Partner der internationalen Fachtagung *Utopie und Apokalypse in der Moderne*, die vom Departement für Germanistik der Universität Fribourg durchgeführt wurde. 2010 erschien der Tagungsband, den Reto Sorg zusammen mit Stefan Bodo Würffel herausgab und zu dem neben ihm auch Lucas Marco Gisi beitrug. Zu Redaktion, Lektorat und Korrektur trugen auch Mitarbeiter und Praktikanten des Robert Walser-Zentrums bei.

Im Juni 2010 nahmen Lucas Marco Gisi, Wolfram Groddeck und Reto Sorg mit Vorträgen und Workshop-Angeboten an der Sommerakademie im Centre Dürrenmatt Neuchâtel teil, die zu dem für die Walser-Forschung relevanten Thema *Autobiografie und Autofiktion* durchgeführt wurde. Es ist vorgesehen, die Vorträge 2011 zu publizieren.

Lucas Marco Gisi vertrat das Robert Walser-Zentrum vom 7. bis zum 10. Oktober 2010 an der 34. Jahrestagung der US-amerikanischen *German Studies Association* in Oakland/Kalifornien, an der Jessie Ferguson und Daniel Medin ein knappes Duzend US-Walser-Forscher/innen in einem Panel zum Thema »Reading Robert Walser« versammelten. Die Vorträge in den drei Sessions widmeten sich Walser Werk in intertextueller Perspektive, wobei sowohl auf (mögliche) Lektüren Walsers als auch auf Walser-Lektüren fokussiert wurde. Während verschiedene Beiträge Walsers Texte komparatistisch auf Bezüge hin zu anderen Autoren (Kleist, Stendhal, Kafka, Benjamin) untersuchten, zeichneten andere Beiträge die ›Globalisierung‹ von Walsers Werk seit den 1970er Jahren nach, etwa durch dessen Rezeption und Vermittlung von Autoren wie W.G. Sebald oder Enrique Vila-Matas. Der Vortrag von Lucas Marco Gisi widmete sich der Stellung von Carl Seelig bei der Vermittlung von Walsers Werk.

Mit dem Suhrkamp Verlag wurde vereinbart, im Insel Taschenbuchverlag eine Walser-Anthologie mit dem Titel *Im Bureau. Aus dem Leben der Angestellten* zu publi-

zieren. Als Herausgeber fungieren Reto Sorg und Lucas Marco Gisi. Bislang existiert zu dieser für Walser wichtigen Thematik keine gesonderte Publikation. Parallel zum Taschenbuch erscheint im Diogenes Verlag ein thematisch verwandtes Hörbuch (Sprecher: Stephan Suske). Als Partner der beiden Publikationen treten die Berner Kantonalbank und der Kaufmännische Verband Bern in Erscheinung. Die Partner beziehen Exemplare für interne Zwecke, unterstützen den Vertrieb und beteiligen sich an Veranstaltungen und Maßnahmen zur Promotion der beiden Publikationen.

Ein weiteres Hörbuch erscheint im Merian Verlag Basel. Für dieses Hörbuch zu Robert Walsers Text *Die Ruine* konnte als Sprecher Hans-Dieter Jendreyko gewonnen werden. Betreut wird das Hörbuch von Wolfram Groddeck; die Robert Walser-Gesellschaft wird es 2011 als Jahresgabe für ihre Mitglieder verwenden.

Wie in den vergangenen Jahren hat das Robert Walser-Zentrum der von Wolfram Groddeck und Barbara von Reibnitz geleiteten Kritischen Robert Walser-Ausgabe KWA zugearbeitet. In Absprache mit dem Suhrkamp Verlag stellt die Robert Walser-Stiftung Bern der als Trägerin der KWA fungierenden Stiftung für eine Kritische Robert Walser-Ausgabe die Rechte sowie alle im Robert Walser-Archiv und im Robert Walser-Zentrum erarbeiteten Informationen und Materialien zur Verfügung. Es zeigt sich, dass aus Kapazitätsgründen nicht immer allen Unterstützungsanfragen entsprochen werden kann.

Im Robert Walser-Zentrum befindet sich auch die Geschäftsstelle der Robert Walser-Gesellschaft, die von der Zentrums-Mitarbeiterin Gelgia Caviezel betreut wird. Im Hinblick auf die Eröffnung des Robert Walser-Zentrums hatte der Vorstand der Robert Walser-Gesellschaft beschlossen, die Jahrestagung der Gesellschaft 2010 in Bern abzuhalten. Die vom 15. bis 17. Oktober 2010 durchgeführte Tagung, die vom Robert Walser-Zentrum personell und finanziell unterstützt wurde, erwies sich als großer Erfolg und zog ein breites Publikum an. Für die Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung arbeitete man mit dem Schweizerischen Literaturarchiv, der Buchhandlung Zytglogge, dem Berner Puppentheater, dem ONO Theater, dem Restaurant Harmonie, Matto Kämpf, Dominique Uldry, Gerhard Blättler und Werner Morlang zusammen.

Neben seinen nationalen und internationalen Kontakten legt das Robert Walser-Zentrum großen Wert darauf, sich mit Institutionen und Personen in der Stadt Bern und im Kanton Bern zu vernetzen. So fanden etwa Gespräche mit dem Schweizerischen Literaturarchiv der Nationalbibliothek, dem Zentrum Paul Klee, dem Schlachthaus Theater, dem Bernischen Musikfestival, der Universitätsbibliothek, der Kornhausbibliothek, der Stadt Thun, Literaturveranstaltern im Saanenland, dem Rektorat der Universität Bern und dem Kunsthistorischen Institut der Universität Bern statt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Bildungssektor gelegt; in dem Bereich kam es zu ersten Gesprächen und Treffen mit Vertretern von Städtischen Gymnasien und des Kaufmännischen Verbands Bern.

Das Robert Walser-Zentrum wurde auch in diesem Jahr von Vertretern und Delegationen von Stadt und Kanton Bern, Berner Kantonalbank, DC Bank, Gesellschaft zu Ober-Gerwern und Itten+Brechbühl AG besucht, die dem Robert Walser-Zentrum partnerschaftlich verbunden sind.

Neben der Planung, Realisierung und Begleitung der größeren Projekte leisteten die Mitarbeitenden des Robert Walser-Zentrums auch in diesem Jahr diverse Beiträge zu wissenschaftlichen Publikationen, Ausstellungskatalogen und Lexikonartikeln.

Weitere Informationen zu Robert Walser und den Aktivitäten des Robert Walser-Zentrums findet man auf der regelmäßig aktualisierten Website des Robert Walser-Zentrums (www.robertwalser.ch) und in den jährlich mindestens einmal erscheinenden *Mitteilungen der Robert Walser-Gesellschaft*.

6. Bericht aus dem Robert Walser-Archiv

Im Zentrum der Arbeiten im Robert Walser-Archiv stand der Abschluss der Erschließung der Nachlässe, die im Rahmen der Hinterlegungsvereinbarung vom 24. April 2009 ins Schweizerische Literaturarchiv überführt werden. Insbesondere der Manuskriptteil des Nachlasses Carl Seelig und das Archiv des Steinberg-Verlags wurden umgelagert und inventarisiert.

Die in diesem Zusammenhang erzielten Resultate haben deutlich gemacht, dass in jenen Beständen, die im Robert Walser-Archiv verbleiben, noch Inventarisierungsbedarf besteht. Um für die beiden laufenden Editionsprojekte (Kritische Robert Walser-Ausgabe KWA und Kommentierte Berner Ausgabe KBA) optimale Voraussetzungen zu schaffen, sollte in diesen Bereich investiert werden.

Um den für die Überführung ins Schweizerische Literaturarchiv vorgesehenen Nachlass von Ossip Kalenter vertieft zu erschließen und auszuwerten, hat die in Bern domizilierte Christoph Geiser-Stiftung (www.cgst.ch) dem Robert Walser-Zentrum ein mit CHF 25 000.– dotiertes Stipendium zugesprochen. Die Projektstelle wurde mit Natascha Fuchs besetzt, die von Juli 2010 bis April 2011 im Robert Walser-Zentrum als ›lesende Archivarin‹ die nachgelassenen Manuskripte, Briefe und Lebensdokumente des Kalenter-Nachlasses erschließt und erforscht. Natascha Fuchs, die an der Universität Bern Germanistik und Politikwissenschaft studiert, hat als Mitarbeiterin der Historisch-Kritischen Jeremias Gotthelf-Edition (HKG) bereits Erfahrungen im Umgang mit Nachlässen gesammelt.

Der Schriftsteller, Publizist und Journalist Ossip Kalenter (d. i. Johannes Burkhart, 1900–1976) wurde in Dresden geboren. Er lebte und arbeitete in Italien und Prag, bevor er 1939 in die Schweiz flüchtete, wo er – trotz sieben Jahren Schreibverbot – den Rest seines Lebens verbrachte. Bekannt wurde er als Verfasser von Reisebüchern, Erzählungen und Feuilletons. Von ihm ist auch eine umfangreiche Korrespondenz überliefert, die u. a. seine Tätigkeit als Präsident des Pen-Zentrums deutschsprachiger Schriftsteller dokumentiert. Die Erforschung des Kalenter-Nachlasses liefert einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Exilliteratur und des Feuilletons der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die 2008 in Bern gegründete Christoph Geiser-Stiftung hat den Zweck, schriftstellerische Nachlässe und Vorlässe nach wissenschaftlichen Kriterien zu erschließen und sie in geeigneter Form zugänglich zu machen, damit die Breite und Vielfalt der literarischen Produktion, ihrer Grundlagen und ihrer Rezeption ins öffentliche Bewusstsein getragen und im gesellschaftlichen Gedächtnis bewahrt werden.

Daneben wurde die Reorganisation der im Robert Walser-Archiv verbleibenden Bestände zu Robert Walser und Carl Seelig – auch im Hinblick auf die Arbeit an der Kommentierten Berner Ausgabe – intensiv vorangetrieben. Die intern erfolgte Digitalisierung der rund 9 000 Briefe umfassenden Korrespondenz Carl Seeligs konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Systematische bibliografische Recherchen bildeten die Voraussetzung für die Erweiterung der Forschungsbibliothek im Robert Walser-Zentrum. An der Katalogisierung der gesamten Bestände der Bibliothek wird gearbeitet; eine Aufnahme der Archivbestände in die Datenbank ist für die kommenden Jahre geplant.

Die Autographen-Bestände konnten um eine Postkarte von Robert Walser erweitert werden. Dokumente des Archivs wurden im Rahmen verschiedener Ausstellungen gezeigt, u. a. in Lille und in Basel.

Jochen Greven hat seinen wissenschaftlichen Vorlass, den er dem Robert Walser-Archiv bereits zu einem früheren Zeitpunkt geschenkt hatte, um die Korrespondenz mit Robert Mächler ergänzt.

Im Robert Walser-Archiv waren jeweils während einiger Wochen vier Praktikantinnen (zwei mit Stipendien der Robert Walser-Stiftung Bern, eine über ein RAF-Praktikum, eine im Rahmen der Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin) sowie ein Zivildienstleistender tätig.

Auch dieses Jahr wurde das Robert Walser-Archiv von Forschenden aus dem In- und Ausland besucht, die Bestände des Archivs konsultierten und sich fachlich beraten ließen. Durch regelmäßige Führungen und Vorträge des Archivleiters und des Leiters des Robert Walser-Zentrums im In- und Ausland konnten sowohl einem Fachpublikum als auch einer interessierten Öffentlichkeit gezielte Einblicke ins Archiv gegeben werden. Die Möglichkeit, Anfragen auf schriftlichem Weg ans Archiv zu richten, wurde rege genutzt.

7. Finanzen

Nachdem das Umzugsjahr nach Bern (2009) durch eine Übergangsfinanzierung getragen wurde, griff 2010 erstmals vollumfänglich das Berner Modell, das der Robert Walser-Stiftung Bern in Zukunft die nötigen Betriebs- und Projektmittel sichert, um das Robert Walser-Zentrum zu betreiben. Zum Berner Modell tragen die Burgergemeinde Bern, die Berner Kantonalbank, der Lotteriefonds des Kantons Bern, die Stadt Bern und das Bundesamt für Kultur bei.

Von dem 2007 gesprochenen Beitrag aus dem Prägefonds des Bundesamts für Kultur sind die CHF 250 000.–, die für die Inventarisierung der Nachlässe eingesetzt wurden, bis Ende 2010 wie geplant aufgebraucht worden. Die Mittel wurden für die zwei befristeten 50%-Archiv-Stellen verwendet, die im Juni 2008 besetzt worden waren und 2010 ausgelaufen sind.

Für die Finanzierung des Robert Walser-Handbuchs, das im Robert Walser-Zentrum erarbeitet und 2013 im Metzler-Verlag in Stuttgart erscheinen wird, wurden der Robert Walser-Stiftung Bern von der Scientia et Arte-Stiftung und der Susann Häusler Stiftung (beide in Bern) je CHF 20 000.– zugesprochen.

Am 5. Juli 2010 erhielt die Robert Walser-Stiftung Bern von der Steuerverwaltung des Kantons Bern die erwartete Verfügung zur Steuerbefreiung: »Die Robert Walser-Stiftung Bern, mit Sitz in Bern, wird aufgrund von Art. 83 Abs. 1 Bst. g StG und Art. 56 Bst. g DBG sowie Art. 6 Abs. 1 ESchG rückwirkend ab dem 11. Mai 2009 (Sitzverlegung) wegen Verfolgung von öffentlichen Zwecken von der Steuerpflicht befreit. Während der Steuerbefreiung entfällt die Pflicht zur Einreichung einer Steuererklärung.«

In seiner Sitzung vom 6. Dezember 2010 hat der Stiftungsrat – im Sinne einer strategischen Vorsichtsmassnahme – beschlossen, eine Kursschwankungsreserve von 10% des Anlagevermögens zu bilden, um künftige Kurs- und Wertschwankungen aufzufangen zu können. Die Bildung der Rückstellung erfolgte über die Erfolgsrechnung.

Die Jahresrechnung der Robert Walser-Stiftung Bern wurde wie in den vergangenen Jahren von Fasching Treuhand (Zürich) erstellt.

Die von der Revisions- & Steuerrechtspraxis Lienhard AG (Zürich) revidierte Jahresrechnung 2010 wurde vom Stiftungsrat der Robert Walser-Stiftung Bern in der Stiftungsratssitzung vom 19. Mai 2011 genehmigt.

8. Impressum

Zum Jahresbericht beigetragen haben Gelgia Caviezel, Lucas Marco Gisi, Peter Stocker und Reto Sorg. Die Redaktion betreute Reto Sorg.

Bern, den 19. Mai 2011

Robert Walser-Stiftung Bern

Walter Bosch, Präsident

Robert Walser-Stiftung Bern

Dr. Reto Sorg, Geschäftsführer